

„Es tut sich einfach nichts“

Das sagt
Hessen Mobil

Es besteht kein
gesetzlicher Anspruch



Horst Sinemus von Hessen Mobil

Man habe sich dafür entschuldigt, dass beim Neubau der Helterbachtalbrücke entgegen der ursprünglichen Planung ein herkömmlicher Gussasphalt ohne lärmindernde Wirkung verbaut wurde, sagt Hessen-Mobil-Sprecher Horst Sinemus. Leider könne man dies nicht mehr rückgängig machen, da die geplante Lärmschutzmaßnahme (lärmindernder Belag) rechtlich nicht einforderbar und ein nachträglicher Austausch mit enorm hohen Kosten und erneuten baustellenbedingten Verkehrsbehinderungen verbunden sei. Jedoch weist Sinemus darauf hin, dass sich durch die Erneuerung der Fahrbahn auch ohne das Verbauen von Flüsterasphalt die Lärmbelastung gegenüber dem vorherigen Zustand verringert habe. Das Verkehrsministerium habe nach Erneuerung der Brücke umfangreiche Lärmberechnungen veranlasst. Auf Nachfrage der Stadt Felsberg habe man die Lärmberechnungen in einem umfassenden schalltechnischen Bericht aufbereitet und der Stadt übermittelt. „Auf diese Weise wurde eine lückenlose Nachvollziehbarkeit der Berechnungsergebnisse gewährleistet.“

Die A 7 bei Guxhagen sei im Jahr 1974 von vier auf sechs Fahrspuren erweitert. „Zum damaligen Zeitpunkt gab die geltende Rechtslage keinen Anspruch auf zusätzlichen Lärmschutz her“, heißt es von Sinemus. „Die derzeit laufenden Erneuerungsarbeiten lösen leider ebenfalls keinen rechtlichen Anspruch auf zusätzlichen Lärmschutz aus.“ Der Bund würde entsprechenden zusätzlichen Lärmschutz schlichtweg nicht bezahlen, weil kein gesetzlicher Anspruch bestehe. (cha)



Falschen Belag verbaut: Als die Helterbachtalbrücke 2014 erneuert wurde, verbaute Hessen Mobil keinen Flüsterasphalt.

Archivfoto: Uwe Zucchi/dpa

Lärmschutz an der A 7: Bewohner aus Heßlar ärgern sich über Untätigkeit der Politik

Von Carolin Hartung

FELSBERG/GUXHAGEN. Es tut sich anscheinend nichts in Sachen Lärmschutz an der Autobahn 7. Das ärgert nicht nur die Guxhagener Bürgerinitiative, sondern auch die Bewohner des Felsberger Stadtteils Heßlar. Die Politik hülle sich in Schweigen, sagt der Heßlarer Gerhard Fischer. Er kämpft seit 30 Jahren für den Lärmschutz an der Autobahn.

„In den 30 Jahren hat die Politik es nicht fertig gebracht, Maßnahmen zu ergreifen, um die Anwohner von Heßlar und Guxhagen vor dem ständig steigenden Autobahnlärm zu schützen“, sagt Fischer.

Obwohl seit 2017 Demonstrationen und Proteste stattfanden, an denen auch Politiker teilnahmen, tue sich einfach nichts. Vor einem Jahr seien sich bei einer Ortsbegehung alle teilnehmenden SPD-Politiker einig gewesen, dass der Lärm nicht zu ertragen sei und Abhilfe geschaffen werden müsse. „Seitdem ist nun wieder ein Jahr vergangen und keine Entscheidung getroffen.“

Was Fischer besonders ärgert: Beim Neubau der Helterbachtalbrücke war Hessen Mobil angewiesen, Flüsterasphalt zu verbauen. Irrtümlich wurde allerdings ein anderer Belag verbaut. „Wir Bürger müssen jetzt damit leben“, sagt Fischer. Ein Abfräsen käme nicht in Frage, da es zu teuer sei, habe es auf Nachfrage vom Hessischen Verkehrsministerium geheißen. „Verantwortlich für diesen Fehler ist Hessen Mobil, sie können sich alles erlauben, sie halten sich an kein Protokoll“, ärgert sich Gerhard Fischer. Gleiches wiederhole sich in Guxhagen. Statt einen Flüsterasphalt bei der Sanierung der Fuldastraße zu verbauen, werde nur ein „lärm-mindernder“ Belag aufgebracht. „Hat man aus dem

Fall Heßlar nicht gelernt?“ Und auch die Stadt Felsberg rühre sich nicht. Bereits im März 2016 habe die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, dass die Stadt für einen Lärmschutz eintreten werde, sollte sich seitens Hessen Mobil nichts tun. „Bis heute hat sich aber nichts getan“, sagt Fischer.

Wie Felsbergs Bürgermeister Volker Steinmetz auf Anfrage mitteilte, setze man vor einem Eingreifen der Stadt alles daran, dass seitens des Ministeriums eine Lösung herbeigeführt wird. Hessen Mobil müsse dafür sorgen, dass Maßnahmen ergriffen werden, die einen genauso großen Schutz vor Lärm bieten, wie es der Flüsterasphalt getan hätte. Nachdem der Flüsterasphalt

nicht verbaut worden war, sei ein neues Lärmgutachten mittels einer schalltechnischen Berechnung erstellt worden.

Der Stadt liege dieses seit Ende Juni vor und sei an den Magistrat und an den Bau- und Umweltausschuss weitergeleitet worden. Aus dem Gutachten gehe hervor, dass im Felsberger Stadtteil an keiner Stelle die Lärmgrenzwerte überschritten würden, sagt Steinmetz. „Jetzt müssen wir sehen, wie wir damit umgehen. Wir halten das für unzureichend.“ Eine Einladung der Stadt, diese Berechnung in Felsberg öffentlich vorzustellen und zu erklären, sei vom Ministerium abgelehnt worden. Ein Termin könne nur in Wiesbaden stattfinden. „Ich habe den Eindruck, dass das

Ganze nicht öffentlich diskutiert werden soll“, ärgert sich Steinmetz. Er wolle allerdings die Anwohner und die Bürgerinitiative mit einbeziehen. Steinmetz will sich nun mit den Bürgermeistern der Kommunen entlang der A 7 über das weitere Vorgehen beraten.

Demonstration

Um ihrer Forderung für Lärmschutz Ausdruck zu verleihen, veranstaltet die Guxhagener Bürgerinitiative Lärmstopp A 7 eine Demonstration. Diese findet am 26. August statt. Ab 14 Uhr treffen sich die Teilnehmer jeweils am Edeka in Guxhagen, am Speckplatz in Büchenwerra und am DGH in Ellenberg und laufen im Sternmarsch zum Fuldaberg.

DAS SAGT